

Die Prominenz speist bei Frau Tang

Barbra Streisand, Lang Lang und Kurt Beck sind Gäste im China-Restaurant „Peking Ente“ an der Voßstraße in Mitte

VON MATHIAS STENDEL

Berlin – Bis kurz vor 22 Uhr war noch alles wie fast immer. Es schien ein ganz normaler Tag am Wochenende zu werden. Draußen saß längst niemand mehr. Drinnen waren die letzten Gäste dabei, ihr Mango-Süppchen mit Vanille-Eiscreme oder die gebackene Banane mit Honig zu essen. Für Mengling Tang und ihre Mitarbeiter im Service und der Küche sah es nach einem pünktlichen Feierabend an diesem Sonnabend aus. So wie meistens wollten sie um 23.30 Uhr die letzten Gäste verabschieden und gegen Mitternacht in der „Peking Ente“ das Licht löschen.

Bis das Telefon klingelte, einmal, zweimal. Mengling Tang nimmt den Hörer ab, lauscht, glaubt sich zunächst verfehlt zu haben. „Frau Streisand möchte nach ihrem Konzert in der Waldbühne heute Abend mit 25 Personen ihren Hochzeitstag bei Ihnen feiern“, sagt die Stimme am Telefon. „Geht das klar?“ Natürlich geht das klar.

Im kleinen, unscheinbaren Restaurant an der Voßstraße 1 wird von Feierabendstimmung auf Hochbetrieb umgeschaltet. Küchenchef Ma aus Sichuan sichtet noch einmal seine Bestände. Von den Mitarbeitern aus Shanghai und Hongkong wird das Separee hergerichtet. Chefin Mengling Tang (33) weiß, was sie zu tun hat. Zwar arbeitet die zierliche Chinesin erst seit zwei Monaten im Restaurant ihrer Eltern, doch Angst vor großen Namen kennt sie nicht. Vier Jahre hat sie zuvor im Service des noblen „China Clubs“ im Adlon-Palais an der Behrenstraße gearbeitet. Da waren prominente und anspruchsvolle Gäste ihr tägliches Geschäft.

Als der US-Superstar vor Mitternacht mit Ehemann und Mitarbeitern in der „Peking Ente“ eintrifft, ist für einen intimen Abend mit asiatischen Köstlichkeiten alles vorbereitet. „Wir hatten keine Ahnung, was Barbra Streisand, ihr Mann James Brolin und die anderen Gäste essen werden“, sagt Mengling Tang. Sie bestellen à la Carte. Die Streisand ist Frühlingssrollen, Chinakohl, Salat und Spargel. Während trinken Peking-Ente, Qualle in Essig,

gekochte Kutteln, mit Schweinefleisch gefüllte Hefeklößchen oder gebratene Kaninchenkeule mit Chili verspeist werden, drückt die wartende Presseleute sich die Nasen an den Fenstern platt, um Details dieses unerwarteten Mahls zu erhaschen. Und diskutiert aufgeregt die Frage, warum ein Weltstar ausgerechnet dort essen geht. Ja „Borchardt“, „Grill Royal“ oder eines der stadtwelt elf Sternes-restauranten hatte man sicher auf der Rechnung. Aber doch nicht ein völlig unbekanntes Chinesenrestaurant in einem gräulichen Plattenbau mit blauen Ostereiern an den Grünplanzen, gelackten, blanken Tischen und roten Lampions im Fenster. Das passt so gar nicht zum Glanz der großen Streisand.

Obwohl die Internetseite www.china-restaurantberlin.de 195 dieser asiatischen Spezialitätenlokale auflistet, findet sich die „Peking Ente“ nicht darunter. Sie ist irgendwie anders, weit entfernt von den Standard-Chinesen mit Frühlingssrollen, Süß-sauer-scharf-Suppen, Ente kross, Bergen von Reis und einer Batterie von Wärmeplatten unter je-

dem Teller und jeder Schüssel. Klar, die von vielen Berlinern und Touristen erwarteten Standards gibt es auch in der „Peking Ente“. Deshalb ist sie für viele Stammgäste aus dem Kiez der nette Chinese um die Ecke. Für den chinesischen Starpianisten Lang Lang hingegen das „beste Chinesenrestaurant der Welt“. Lang Lang ist Stammgast, kommt immer, wenn er in Berlin ist, vorbei, zuletzt am 23. Juni in Begleitung von Dirigent Daniel Barenboim. Aber auch DGB-Boss Michael Sommer, SPD-Vorsitzender Kurt Beck, Ex-Forschungsminister Heinz Riesenhuber oder Hessens Ministerpräsident Roland Koch zählen zu den zufriedenen Gästen der „Peking Ente“.

Typ von Peter Schwenkow?

Doch von welchem Gast hatte die Streisand diesen Insider-Tipp? „Das war vermutlich Peter Schwenkow, der Konzertveranstalter. Der kennt mich aus dem „China Club“ und schätzt die Küche hier sehr“, sagt Frau Tang. Für



Mengling Tang mit Köstlichkeiten der chinesischen Küche: Teigtaschen, Ente, Kutteln, Garnelen und Quallen

die Restaurantchefin ist der große Zuspruch – auch schon vor dem Streisand-Besuch – kein Zufall: „Wir kochen authentisch chinesische Küche, unserer Chefkoch hat zuvor 20 Jahre lang in China Erfahrung gesammelt, das wissen die Gäste zu schätzen.“ Auch für ihre Landsleute – Touristen und Mitarbeiter der chinesischen Botschaft – ist die „Peking Ente“ ein Stück kulinarische Heimat in der Fremde. Natürlich freut sich die

zierliche Asiatin über das derzeit starke Interesse an ihrem Restaurant. „Abends ist es jetzt noch voller“, sagt die 1994 nach Deutschland gekommene Chinesin in perfektem Deutsch. Doch sie setzt auf langfristigen Erfolg, für den ihre Eltern mit dem 1999 eröffneten Restaurant die Grundlage geschaffen haben. Jetzt soll die „Peking Ente“ noch etwas flotter werden, mit neuem Geschirr und gemütlicheren Tischen. Nur bei der Küche



Das äußerlich unscheinbare Restaurant an der Voßstraße gibt es seit 1999



Sängerin Barbra Streisand nach ihrem Besuch in der „Peking Ente“

Das Restaurant

Adresse „Peking Ente“, Voßstr. 1 in 10117 Berlin (am U-Bahnhof Mohrenstraße), ☎ 229 45 23.

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 11.30 bis 23.30 Uhr. Von 11.30 bis 16 Uhr gibt es elf Mittagsgesamte inklusive Suppe für 5,80 bis 6,50 Euro. Sonnabend und Sonntag von 12 bis 23.30 Uhr geöffnet.



DIE WELT INFOGRAFIK

Alexandra Maria Lara will nicht mit Tom Cruise drehen

Agentin: Rolle uninteressant, auch terminlich schwierig

Berlin – In Charlottenburg trifft man sie rund um den Savignyplatz. Jeans, T-Shirt, so sieht das Standard-Freizeitoutfit von Schauspielerin Alexandra Maria Lara (28) aus, die dort im Kiez wohnt. 1983 war sie mit ihrer Familie von Rumänien in die Bundesrepublik Deutschland geflüchtet. Ihren Durchbruch als Schauspielerin schaffte sie 2004 mit der Rolle der Hitler-Sekretärin Traudl Junge in dem von Bernd Eichinger produzierten Kinofilm „Der Untergang“. Spätestens ab morgen wird US-Star Tom Cruise in der Stadt sein Quartier aufgeschlagen haben. Anlass: die Dreharbeiten zu seinem Film „Valkyrie“ über den Hitler-Attentäter Stauffenberg („Operation Walküre“). Wenn es nach Cruise gegangen wäre, dann hätte auch Alexandra Maria Lara in seiner Produktion mitgespielt.

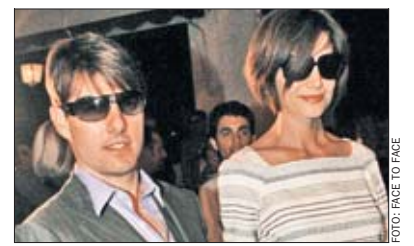
Doch die Schauspielerin gab dem US-Schauspieler einen Korb. Lara hätte in „Valkyrie“ eine Nazi-Sekretärin spielen sollen. Ihre Agentin Mechthild Holter sagte der „Bild am Sonntag“: „Ihr ist diese Rolle angeboten worden, sie hat aber abgelehnt.“ Regisseur des Films ist Bryan Singer. Er hatte kürzlich mit Cruise mögliche Drehorte in Berlin und Umgebung geprüft, darunter den Spiegelsaal von Clärchens Ballhaus. Alexandra Maria Lara habe sich, so ihre Agentin, mit Singer getroffen. „Aber die Rolle war uninteressant, es gestaltete sich auch terminlich schwierig.“

Cruise ist bekennender Science-Filmpromoter, sein Filmprojekt ist deshalb umstritten.

Alexandra Maria Lara dreht lieber mit Willem Dafoe, Harvey Keitel und Francis Ford Coppola als mit Tom Cruise

Für Diskussionsstoff hatten auch die möglichen Drehorte gesorgt. Das Bundesfinanzministerium verweigerte die Drehgenehmigung für den Bendlerblock. In dessen Hof war Stauffenberg hingerichtet worden. Die Polizei hatte wiederum einer Anfrage für das Polizeigelände an der Friesenstraße in Kreuzberg eine Absage erteilt.

Hitlers früheres Hauptquartier Wolfsschanze wird in einem Wald bei Königs Wusterhausen nachgebaut. Ab dem 19. Juli soll „Valkyrie“ gedreht werden. Cruise hat ab morgen Termine für den Film in Berlin. Das „Regent“-Hotel ist auf den Besuch von Cruise samt Familie vorbereitet. Für den Hollywood-Star hat man die obersten beiden Etagen reserviert. Cruise ließ sich ein eigenes Sportsstudio in die Suite



Tom Cruise und Katie Holmes

bauen. Auch einen Hochleistungs-Beamer und eine XXL-Leinwand stehen bereit. Für Cruise wird es ein längerer Berlin-Aufenthalt zusammen mit Ehefrau Katie Holmes und Tochter Suri. Beim „Valkyrie“-Dreh mit dabei sein werden Cruise als Stauffenberg, Carice van Houten als seine Filmfrau, Thomas Kretschmann, Christian Berkel, Eddie Izzard und Kenneth Branagh.

Wird es Alexandra Maria Lara schaden, dass sie die Rolle im Cruise-Film abgelehnt hat? Es sieht nicht danach aus. Demnächst steht sie mit Harvey Keitel, Willem Dafoe und Bruno Ganz für den Film „The Dust of Time“ von Regisseur Theo Angelopoulos vor der Kamera. Laras aktuelles Projekt: der Film „Youth without Youth“ von US-Regisseur Francis Ford Coppola. Anja Popovic

Axel Prahl über Frauen und seine Erfahrung mit Drogen

Berlin – „Ich hatte immer das Gefühl, zweite Wahl gewesen zu sein. Eher der Mann mit der Schulter, an der sich die Frauen ausheulen, bevor sie sich ins nächste Abenteuer stürzen.“

„Tatort“-Kommissar Axel Prahl über das Thema Frauen in der „Bild am Sonntag“. Doch ein Freund, so räumt Prahl ein, habe eine andere Wahrnehmung. Demnach sei seine Trösterfunktion offensichtlich eine Strategie gewesen, die ganz gut funktioniert habe. Bei seiner jetzigen zweiten Frau Paula (Mutter seiner 20 Monate alten Zwillinge Theodor und Helene) dauerte es vier Jahre, bis sie ein Paar wurden, obwohl es sofort geknistert hat, als er sie das erste Mal sah. Heute lebt das Paar ganz bürgerlich in einem kleinen Häuschen außerhalb von Berlin. So harmonisch verlief Prahls ei-

gene Kindheit nicht. Seine Eltern trennten sich, als er sechs Jahre alt war. Wenig später riss die Verbindung zum Vater ganz ab. Prahl: „Fast 30 Jahre war Frau- stille.“ Schließlich habe er sich eine Telefonbuch-CD-ROM besorgt und auf diese Weise wieder Kontakt zum Vater gefunden.

Prahl, der zurzeit für eine Rolle einen Bart tragen muss, gefällt das gar nicht: „Beim Essen bleibt immer etwas hängen, man muss den Bart ständig waschen. Und außerdem pikst er meine Frau beim Küssen.“ Über seine Erfahrung mit Drogen sagt der Schauspieler: „Ich hatte mal ein entsetzliches Erlebnis mit antönernen Pilzen. Ein Salat auf einer Party war damit versetzt. Ich war Anfang 20 und habe anschließend beim Besuch auf dem Rummel nur noch verzerrte Gesichter gesehen.“ jän



Schauspieler Axel Prahl

Entführung als Rache für Falschgeld-Coup?

Verschleppung von zwei Schwarzafrikanern aus Kamerun gibt Polizei Rätsel auf

VON HANS H. NIBBRIG

Prenzlau/Berlin – Drei Tage nach der spektakulären Befreiung zweier Mitte Juni in Berlin entführter Kameruner hat die eigentliche Arbeit von Polizei und Justiz in dem Fall erst richtig begonnen. Im Brennpunkt der Ermittlungen steht dabei vor allem die Rolle, die Angehörige dieser Nationalität in der organisierten Kriminalität in Berlin und Brandenburg spielen. Die Behörden gehen davon aus, dass die in einem Versteck in der Uckermark aufgespürten und befreiten Männer im Umfeld krimineller Geschäftemacher aktiv sind. Bei den fünf inzwischen in Untersuchungshaft sitzenden Entführern handelt es sich nach bisherigen Ermittlungserkenntnissen um Geschädigte dieser Geschäfte. Offensichtlich sei es dabei um sogenannte „Wash-Wash“-Geschäfte gegangen, sagte ein Ermittler.

„Die Wash-Wash-Methode beinhaltet nichts anderes als eine wundersame Geldvermehrung“, erläuterte der Ermittler gestern. Dabei werde den Geschädigten vorgegaukelt, man könne aus einer echten Banknote mittels chemischer Zusätze in beliebiger Zahl weitere Geldscheine herstellen. „In einer zirkulären Vorstellung wird den Opfern vorgeführt, wie aus einem Geldschein und einem Fetzen Papier nach Hinzufügung von Chemikalien und einiger Wartezeit plötzlich zwei Geldscheine werden. Beißt das Opfer an und stellt eigenes Geld zur Verfügung, wird das Spiel wiederholt. Doch während der Geschichte noch darauf wartet, dass die chemische Reaktion zur Herstellung neuer Scheine beendet ist, verschwinden die Täter mit seinem Geld“, beschreibt der Ermittler das Verfahren.

Was eigentlich zu absurd klingt, als dass jemand darauf hereinfallen könnte, ist tatsächlich ein lukratives Geschäft für die Betrüger. Das belegt ein ähnlicher Fall aus dem vergangenen Jahr. Dabei

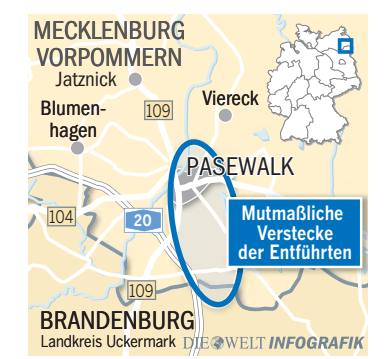
wurde einem Berliner Geschäftsmann von zwei Tätern erzählt, sie hätten Geldscheine im Wert von einer Million Euro illegal aus Afrika nach Deutschland gebracht. Für den Schmuggel seien die Scheine schwarz gefärbt worden. Zur Entfärbung bedürfe es neben den Chemikalien einer größeren Anzahl echter Euro-Scheine.

Der Geschäftsmann, dem 100 000 Euro Gewinn zugesagt wurden, ließ sich tatsächlich überreden, 45 000 Euro für die Prozedur zur Verfügung zu stellen.

Entführungskrimi

Lösegeldforderung Von der Entführung der Kameruner erfuhr die Berliner Polizei erstmals am 23. Juni. An dem Tag informierte eine kamerunische Staatsangehörige die Beamten, dass ein in Paris lebender Landsmann während eines Berlin-Aufenthaltes entführt worden sei. Die Entführer, so die Frau weiter, hätten eine fünfstellige Summe als Lösegeld gefordert und mit der Tötung des Entführten gedroht.

Befreiung Auf das Versteck der Entführer im nördlichen Landkreis Uckermark waren die Ermittler durch einen weiteren gekidnappten Kameruner gestoßen, der nach Zahlung eines Lösegeldes freigelassen worden war. Bei der Befreiungsaktion stießen die Beamten schließlich statt auf ein auf zwei Entführungsoffer. hhn



MECKLENBURG VORPOMMERN Jatznick Viereck Blumenhagen PASEWALK Mutmaßliche Verstecke der Entführten BRANDENBURG Landkreis Uckermark DIE WELT INFOGRAFIK

Brandenburgs CDU-Chef Junghanns kommt ins Schlingern

Potsdam – In der Brandenburger CDU wächst der Unmut über Parteichef Ulrich Junghanns. Selbst Unterstützer werfen ihm mangelnde Führungsstärke vor. Mehr als fünf Monate nach seinem Amtsantritt ist die Partei immer noch tief gespalten. Junghanns gerät immer mehr in die Defensive, das Kommando führen die Unterstützer seines Konkurrenten Sven Petke, die über eine Mehrheit im Landesvorstand verfügen.

In den Augen der Parteifreunde rächt sich jetzt ein erster großer Fehler des CDU-Landespartei- chefs: Einige Wochen nach seiner Wahl im Januar hatte Junghanns ausgerechnet seinem Rivalen Petke die Leitung der Grundsatzkommission übergeben. Normalerweise ist dafür der Generalsekretär zu-

ständig. Nun ist sein Generalsekretär Rolf Hilke auch noch an einer anderen wichtigen Stelle außen vor. Nach dem Willen von Junghanns sollte er die Antragskommission für den Parteitag im November leiten. Doch der Petke-dominierte Landesvorstand erklärte die Grundsatz- zur Antragskommission. Damit ist Petke nun auch der Chef des Gremiums, das Anträge aus der Partei beiseht. Junghanns musste mit ansehen, wie Hilke „durchfiel“. Der kündigte jetzt eine härtere Gangart an. „Der Vorsitzende wurde schon mehrmals im Landesvorstand unter Druck gesetzt“, so Hilke. „Es kann nicht sein, dass Junghanns nicht frei arbeiten kann, ohne dass er sich vorher bei 15 Mitgliedern rückversichern muss.“ gma

Atemberaubende Fahrt mit dem „Welt“-Ballon

Angebot mit Coupon: Bis Ende Juli steigen zwei Personen zum Preis für ein Ticket in die Luft

Berlin – Den seit April 2006 eingesetzten Ballon der Tageszeitung „Die Welt“ an der Zimmer-Ecke Wilhelmstraße in Mitte haben bisher mehr als 70 000 Berliner und Touristen genutzt. Der sogenannte Hi-Flyer ermöglicht es, bei einer Ballonfahrt in bis zu 150 Metern Höhe einen atemberaubenden Blick auf Berlin aus der Vogelperspektive zu genießen.

Wer bislang noch nicht die Gelegenheit hatte, mit dem Hi-Flyer die Hauptstadt aus luftiger Höhe kennen zu lernen, für den gibt es jetzt ein besonders attraktives Angebot. An jedem Dienstag bis Ende Juli, dem sogenannten Berlin-Brandenburg-Tag, können von 10 bis 22 Uhr zwei Interessenten zum Preis eines einfachen Tickets für 19 Euro mit dem Ballon in die Luft steigen. Schneiden Sie den Coupon aus und steigen Sie etwa gemeinsam mit einem Familienmitglied, Freund oder Bekannten an einem Dienstag in die Gondel für das luftige Abenteuer über den Dächern Berlins! Bei guter Sicht sind nicht nur Sehenswürdigkeiten wie der Potsdamer Platz, das Regierungsviertel, der Hauptbahnhof, der Alexanderplatz mit Fernsehturm, das Brandenburger Tor oder der Tiergarten mit Siegesallee zu erblicken. Selbst in einer Entfernung von 80 Kilometern können Sie Objekte am Horizont erspähen. Die reguläre Fahrt mit dem



Der „Welt“-Ballon an der Zimmer-Ecke Wilhelmstraße in Mitte FOTO: IMAGO

Advertisement for the 'Welt' hot air balloon ride. It features a large blue and white graphic with the text: 'Jetzt 2 Tickets zum Preis von einem'. Below this, it says: 'Heben Sie ab und genießen Sie Berlin von oben - jetzt jeden Dienstag 10-20 Uhr bis zum 31.07.2007 zum 2-für-1-Sparpreis von nur 19,- €!'. The coupon is for two people and includes details about the ride time and location at the Zimmer-Ecke Wilhelmstraße, 10117 Berlin. There is also a small image of the hot air balloon and a logo for 'DIE WELT'.